

Mythos Wilder Westen

Das Duo Calexico hat sich mit der Mariachi-Band Luz de luna zusammengetan – und spielt heute im ColumbiaFritz

VON KATRIN MEINKE

Calexico – selten paßte ein Name besser zu einer Band. Benannt hat sich das Duo aus Tucson, Arizona, nach einer kleinen, verschlafenen Stadt an der streng bewachten Grenze zwischen Kalifornien und Mexiko – dort, wo die Schotterstraßen der US-amerikanischen Südstaaten sich in den Wüsten des ärmlichen Nachbarstaates verlieren. Nahtlos einfügen in diese Landschaft würde sich die Musik von Calexico. Mit ihren mexikanischen Mariachi-Bläsern, der charakteristischen Steel-Gitarre und den zahlreichen Folk- und Latin-Einflüssen gäbe sie eine wunderbare Untermalung eines trägen Nachmit-

tags auf einer schattigen Veranda ab. Oder den passenden Soundtrack zu einem Western, wie sie die Regisseure Sergio Leone oder Sam Peckinpah in den 60er und 70er Jahren drehten. Eine augenzwinkernde Verbeugung vor diesen Cineasten und Legendenhütern ist auf Calexicos aktuellem Album „Hot Rail“ zu finden.

Das Duett „The Ballad Of Cable Hogue“ spielt auf den gleichnamigen Peckinpah-Streifen an: Die ewig gültige Geschichte eines einsamen Pistenhelden, der den Verführungskünsten eines treulosen Weibes erliegt und für diese Schwäche sein Leben lassen muß – so viel zum Mythos Wilder Westen. Mit nur drei Alben, die Calexico in den vergange-

nen vier Jahren veröffentlichten, haben sich die Musiker Joey Burns und John Convertino besonders in Europa zu gefeierten Hörer- und auch Kritikerlieblingen mausern können.

Für die beiden Freunde und Nachbarn kam der Erfolg eher überraschend, standen sie meistens im Schatten anderer Musiker. Mit Calexico haben Burns und Convertino endlich den passenden Rahmen für die eigene Musik gefunden. Der sitzt so gut, dass die beiden vorerst Seitenprojekte (bis auf Giant Sand) eingestellt haben. So können sich die Musiker ganz ihrer Arbeit widmen. Oder Calexico frönen ihrer zeitaufwendigen Sammelleidenschaft für antiquarische Instrumente. Zeitauf-

wendig, da die Fundstücke gespielt werden wollen, und das will gelernt sein. Erst recht, wenn es um für Rock-'n'-Roll-Verhältnisse untypische Instrumente wie Akkordeon, Vibraphon und Cello geht – alle zu hören auf den Calexico-Aufnahmen. Nur an die Trompete und das Kornett haben sich Burns und Convertino bislang nicht gewagt. Diese überlassen sie den geübten mexikanischen Spielern des Mariachi-Ensembles Luz de luna. Die klingen nicht nur umwerfend, sondern sehen auch so aus mit ihren riesigen Sombreros.

■ ColumbiaFritz, Columbiadamm 9-11, Tempelhof. Tel.: 69 81 28 28. Heute und morgen, 20.30 Uhr. Vorgruppe: Kingsbury Manx.